Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der offene Zeichnungsfaal für Bautechniker an der Fortbildungsschule St. Gallen.

Der Schulrat hat die Errichtung eines offenen Beichnen-Saales beschloffen und burch die Wahl von herrn Rienaft, Bautechnifer, für eine geeignete Leitung besfelben gesorgt.

Am 7. Januar 1896 wird der offene Zeichnensaal in Betrieb gesett. Herr Dir Wild jagt darüber:

Betrieb gesett. Herr Dir. Wild sagt darüber: Als Lokal dient der schon bisher für die Bauzeichnen= klasse der Fortbildungssichule benutzte, prächtig helle und für dieses Fach besonders eingerichtete Saal im Mansardenstock bes Realschulhauses zum Bürgli.

Der Saal wird, außer Montags, täglich von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr, Sonntags dagegen von 8-12 Uhr und abends 5-7 Uhr offen sein. Montags bleibt er geschlossen.

Sein Zweck besteit barin, daß alle Schüler ihn zu beliebigen Stunden benügen können, um an ihren zeichnerischen Aufgaben zu arbeiten, und dabei stets fachmännische Ansleitung finden.

Es wird, namentlich im Winter, voraussichtlich nicht wenige Lehrlinge geben, welche mehr als nur die Sonntagsftunden für das Zeichnen verwenden könnten, da ja besonders im Baugewerbe der Winter die tote Jahreszeit ist. Bisher war es nicht möglich, solchen eine freie Gelegenheit zur Ausenützung ihrer Zeit unter fachmännischer Anleitung zu bieten; der offene Zeichnensaal ermöglicht dies.

Allein dies ift nur ein Teil seiner Aufgabe. Ueber die bloße Gegänzung des Zeichnen : Unterrichtes durch diese Zusathätigkeit hinaus soll der Leiter des Zeichnensaales eine selbständige Aufgabe erfüllen und zwar in folgendem Sinne:

Ginmal wird er der Hauptlehrer für bautechnisches Zeichnen, womöglich auch für die vorbereitenden Fächer des geometrischen und projektiven Zeichnens sein und so den Unterricht in dieser Reihenfolge einheitlich gestalten und durchaus fachlich einsrichten können.

Anderseits wird das Fach "Bautonstruktions: Iehre", das im neuen Schulprogramm bereits figuriert, ihm übertragen werden.

Endlich foll der Saal jungen Leuten, die entweder schon aus der Lehre getreten sind oder in ihrer Lehrzeit längere tote Perioden haben (wie z. B. oft Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Maler 2c. 2c) eine Gelegenheit bieten, sich genau nach Maßgabe ihrer Borbildung und ihrer Bebürfnisse intensib in ihrem Fache weiter auszubilden.

Die Ginrichtung stellt in dieser Beziehung eine Gewerbe-

Die jungen Leute, welche wir oben im Auge haben, tonnten allerdings ein Technikum besuchen; es geschieht dies auch häufig in der Art, daß z. B. Baubefliffene den Sommer über im Ban arbeiten und im Winter an das Technikum geben. Allein die Sache ift boch nicht gang einfach. An ben Techniken bestehen bestimmte Rlaffen mit bestimmtem Unterrichtsprogramme und dementsprechenden Borfchriften über Bortenniniffe. Es findet also Klassenunterricht, nicht In-Dividualunterricht ftatt. Wer etwas Besonderes will, findet nur in beschränktem Dage Befriedigung. Selbft wenn von der Forderung, alle Fächer der betreffenden Rlaffe gu beluchen und die betreffenden Arbeiten auszuführen, abgefeben wurde, fonnte ber betreffende Schuler nur fo viel Beit für feine speziellen Bedürfniffe unter richtiger Unleitung verwenden, als im Stundenplan für bas einschlägige Fach vorgefehen ift, d. h. nur einen Bruchteil ber vollen Arbeitegeit.

Unders in unferem offenen Beichnenfaal.

Wenn 3. B. ein angehender Zimmermann erscheint, der einen Winter oder ein ganzes Jahr seiner zeichnerischen Ausbildung zu widmen gedenkt (was z. B. für einen Meistersschn, der in das Geschäft des Vaters eintreten soll, ja sehr angezeigt erscheint), so wird mit ihm persönlich genau das behandelt, was er für sich braucht. Ist er in der Projektion

(einer eminent wichtigen Branche für den Zimmermann) noch nicht sattelsest, so wird zuerst dieses Fach gehörig durchges nommen. Nachher geht es an das Fachzeichnen — Balkens Berbindungen, Konstruktionen, Dachstühle, Treppen, Gerüste 2c., alles mit Berechnungen verbunden, endlich an das Aufstellen von Anschlägen 2c.

Immer handelt es fich nur um das, was fein Gewerbe angeht, wobei natürlich gehörig Rücksicht tarauf genommen wird, daß der Immermann nicht allein auf der Welt ift, sondern allüberall mit Maurer, Flaschner, Schlosser, Schreiner 2c. an einem Bau zusammen arbeitet, und darum den Zusammen hang feiner Arbeit mit der jener Branchen fennen muß.

In entiprechender Beije merben andere Berufsaafpruche berudichtigt.

Neben den spizifisch beruflichen Schülern ist es auch benkbar, daß Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen sich für eine ihnen passende Zeit des offenen Zeichnensacks bestienen, um fachlich: Stud en zu machen, die ihnen ermözlichen, ihren Unterricht zweckmäßiger zu gestalten. Auch in dieser Richtung kann die Abteilung eine wertvolle Ergänzung des durch das Technikum Gebotenen werden, gegebenen Falles auch das letztere gänzlich erseten.

Neue eidg. Patente.

Gine Ginrichtung gur Berftellung von Cels Iuloid. Hohlenlindern für Drudwalzen 2c. murde h. Ziegler-Reinacher, Ingr. in Aadorf, vom eidg. Patentamte patentiert.

Jedes Zweirad kann in einen Schlitten verwandelt werden, wofür Jakob Hagen-Tobler in Teufen ein eidg. Patent erhalten hat.

Neue Riftenverschlüsse ließen fich heinrich Frenberger, Bleicherweg 25, Burich, und Frit Iten in Westion vom eibg. Patentamte vor Nachahmung gesetlich ichutzen.

Auf eine Aluminium = Backmulde nahm Frie)= rich Rehm in Wolfhausen = Bubikon ein eidg. Patent.

Verschiedenes.

Die Schausensterprämierung in Zürich hat bereits 17 Firmen zu Anmeldungen veranlaßt; man rechnet auf etwa 30 Konkurrenten. Die zu veröffentlichenben Urteile der Jury sollen von allgemeinem Werte werden. Sie besteht aus folgenden Mäunern: Direktor Müller von der Kunstgewerbesichule, Architekt Chiodera, Redaktor Fleiner, Zuan-Salis, Kaufmann Würth und Spörri, Sekretär Calparis.

Von der "Umzugsfrendigkeit" der zürch. Bevölkerung mag man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß am letten 1. Oftober, einem Hauptumzugstermin in Zürich, nicht weniger als 2200 Familien innerhalb der fünf Kreise ber Stadt ihre Wohnungen gewechselt haben. Zudem versänderten noch ca. 3000 einzelstehende Personen ihre Zimmer und Wohnungen.

Die Maschinensabrik und Eisengießerei Benninger u. Gie. in Uzwil hat in neuester Zeit wieder verschiedene größere Anlagen ausgeführt; wir errinnern an die Elektrizitätswerke der H. Klingler in Niederglatt, Gebr. Sberle in Kreßbrunnen, Gebr. Scheitlin in Bruggen 2c. Diese und andere sind aus den Werkstätten der genannten Firma hervorgegangen und auch jest ist eine größere Anlage mit 4 Turbinen für das Elektrizitätswerk der Gemeinde Hallau an der Wutach in Wunderklingen in Ausstellung begriffen. Ferner ist die Rohrleitung der Turbinenanlage des hrn. Villwiller im Erlenholz St. Gallen von Benninger u. Gie. ausgeführt. (Die 175:pferdige Turbine lieferte die Naschinenswerkstätte St. Georgen.)

Die Holzbearbeitungsmaschinen ber 3. A. Fan and Egan Co. in Cincinnati, welche auf ben letten Weltaus=

stellungen in Paris und Chicago in Aftion vorgeführt wurden und durch ihre Ginfacheit, Solidität und Stabilität, ausgezeichnetes Material, Handlichkeit und Stauken erregende Leistungsfähigkeit das höchste Interesse unter den Fachmännern hervorriesen, sind nun auch in der Schweiz zu haben, indem Franz L. Meher im Reckenbühl in Luzern die Alleinvertretung ber genannten Fabriken für die Schweiz übernommen hat.

Die auf Beranlaffung des glarnerifden Berkehrs. vereins erftellte Löntschtobelbrude ift am Samstag tollaudiert worden. Das durchwegs aus gehauenen Steinen fehr folid ausgeführte Bewölbe hebt fich in fuhnem Bogen über die beidseitigen Felsen bes Tobels, welche ihm als Auflager dienen. Bu beiben Seiten ber ca. 1,40 m breiten Fahrbahn find 80 cm hoh! und 50 cm breite Schutmauern angebracht, so daß jederman ganz gefahrlos in das ca. 40 m tiefe Tobel hinabichauen fann, auf beffen Grund ber Lontich fich am ichen ben Felfen hindurch zwängt. Auf beiben Seiten ber Brude find bequeme Bugange erftellt. Mit bem Bau ber Brude ift nun ber iconfte, abwechslungsreichfte Spagiergang in der Umgebung von Glarus dem Publikum wieder erschloffen. Auch bie Besucher bes herrlichen Klönthals werben bie ichattige Wegpartie burche Rohlgrübli zu ichagen miffen.

Polizei- und Gefängnisgebäude Chaux-de-Fonds. Der Große Rat von Reuenburg bewilligte für den Bau eines Polizei- und Gefängnisgebäudes in Chaux-de-Fonds 330,000 Franken.

Wafferversorgung Niederhelfenswil (St. Gallen.) Es ist eine Quelle vorhanden, für die der Eigentümer zwar ziemlich viel verlangt, die aber bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande noch per Minute 100 Liter liefert. Nun müßte das Wasser mittelst einer Maschine zuerst aufwärts getrieben werden. In Zuckenriet wird zur Zeit ebenfalls lebhaft an einer Wasserversorgung gearbeitet.

Die Wasserversorgung Altstätten geht ihrer Bollenbung entgegen. Bereits sind in verschiedenen Straßen die Hausleitungen dem Betriebe übergeben. Legten Samstag beschloß die Attionärversammlung einsttammig die Ergänzung des Röhrennetzes durch Erstellung einer Leitung Ruppenerstraße-SpitalHeibenerstraße. Auch wurde der Berwaltungsrat beauftragt,
über die Erstellung eines öffentlichen Boltsbades und
die Errichtung von öffentlichen Abstandsorten sich mit dem
Gemeinderat ins Einvernehmen zu setzen.

Das Auerlicht auf der Petroleumlampe. Nicht einen neuen Glühftrumpf für Betrollampen, fondern einen neuen Brenner, auf bem ber Auer: Glühkörper verwendet wird, hat die Firma Ditmar in Wien erfunden Man teilt uns barüber folgendes mit: Dem Auerlicht war es vorbehalten, zu einer Zeit, ba das elektrifche Licht bas Leuchtgas und beffen millionenwertige Unlagen gu verdrängen und zu entwerten schien, burch eine geniale Um: wandlung von Bas in Site, von Site in Licht bas bis= herige Beleuchtungematerial neuerdings ben Anfprüchen ber Jettzeit anzupaffen. Durch Billigkeit und Gute ichuf bas Auerlicht ber Gleftrigität einen unerwartet fraftig gewordenen alten, aber erfahrenen Rivalen im Leuchtgas. Beute ift es die Betrolumlampe, welche auf ihrem Wege in die Rumpelkammer Umtehr machen foll, um mit Auer'ichem Basglühlicht verfehen zu werden. Und ba, wo die Rohr= ichlangen unserer Gasindustrie fich noch nicht ins haus geichlichen, wo die Gewalt der Bafferfälle noch nicht in tupfernen Nerven über unferen Dachern gudt, ba wird die neueste Erfindung wohl am lebhafteften begrüßt werden, das Auerlicht auf ber Betroleumlampe.

Nach vielen vergeblichen Bersuchen, die vom Betroleum entwickelten Gase für Glühlicht zu verwerten, welche hauptjächlich an der großen Explosionsgefahr anfänglich scheiterten, ist es der Firma A. Ditmar in Wien gelungen, einen Brenner zu konstruieren, der, auf jeder Petroleumlampe anbringbar, einen Auer'ichen Glühstrumpf in Weißglut verset. Die Ersparnis an Brennmaterial, die bedeutend erhöhte Leuchtkraft, geringe Entwickelung strahlender Hitse und vollsftändige Aufzehrung aller entwickelten Gase zeichnen auch dieses Glühlicht in vorteilhaftester Weise aus. Besonders zu betonen ift, daß dieser neue Brenner jede Explosionsgefahr ausschließt, da jedes Erhigen des Petroleums vermieden ist.

Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, hat die Schweizerische Gasglühlicht-Aktien-Gesellsichaft Shikem Auer bei ihrer Gründung vorgesehen, derartige neue Ersindungen in das Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen. Die Firma Ditmar resp. die österreichische Auersgesellschaft gedenkt zu Beginn der nächsten Saison mit ihrer Ersindung an die Offentlichkeit zu treten und alsbald werden auch wir Gelegenheit haben, bei uns die Petroleumlampe in neuem Lichte zu erblicken.

Gine riefige Schiffsladung brachte ber "White Star": Lin'e gehörige "Georgic", welcher vor furgem, von Nem-York tommend, in die Merfen-Bucht von Liverpool einlief. Der Binnenlander macht fich ichwerlich einen Begriff bavon, welche enormen Mengen ber verschiebenften Guter ber Rumpf eines folden modernen Roloffes aufzunehmen vermag. Die Schiffspapiere weisen die folgenden Bosten auf: 750 Stud Mindvieh, 6000 Schafe, 3000 Mindsviertel, 136,000 Bufhels Beizen, 90,000 Buih:18 Roggen, 550 Ballen Baumwolle, 2000 Sack Mehl, 1800 Sack Delkuchen, 35,000 Gefäße mit gepoteltem Schweinefleisch, 300 Faffer und Buchfen Broviant, 9000 Sad Speck, 3500 Faß Harz, 700 Faß Traubenzuder, 1000 Befäße mit Buchsenfleisch, 300 Bad Seife, 400 Faß Wachs, 300 Faß Rindenertrakt, 1000 Faß Schmierol, 100 Tons Nutholz, 3000 Bad effigsauren Kalf, 150 Faß Zinkorid und 10,000 Back Böttcherwaren Diefe enorme Labung wird allerbings als die größte bezeichnet, bie ben Rem-Porter Safen je verlaffen hat.

Ozeanwindhunde. Die "Rew : Yorker Handelszeitung" fcreibt: Die Ozeanwindhunde, welche jest den Berkehr zwischen Amerika und Guropa vermitteln, werden ihre Rolle bald aus: gespielt haben, wenn fich die Eifindung des Berrn Richard B. Buniton von Williamsport, Ba., bewährt. Der genannte Erfinder hat fich sowohl in unferem Lande wie in Ranada und England einen Schiffspropeller patentieren laffen, mit welchem er die Fahrt über den Ozean in höchstens 3 Tagen machen zu fonnen behauptet! (?) herrn Bunitons Erfindung befteht, abgefehen von einer Menderung bes eigentlichen Schiffstumpfes, in ber Unbringung einer Reihe besonders gebauter Schraubenpaare an jeder Seite des Schiffes und eines Paares am Bug. Das lettere Baar foll zur Zerteilung bes Baffere, Hebung bes Bugs und Verminderung ber Reibung bienen. Die übrigen Schraubenpaare, fünf an jeder Seite, welche je 5 Fuß im Durchmeffer erhalten, werden bas Schiff treiben. Die einzelnen Propellerpaare follen je 100 Fuß von einander getrenut fein, fodaß fich eine Länge des Rumpfes von 600 Fuß ergibt. Nach ber Berficherung des Grfinders befteht ber Borgug feiner Erfindung nicht nur in ber Erzielung einer ungeheuren Beschwind gfeit, fondern in ber Bewinnung größerer Stabilität felbst bei hohem Seegang. Alle Schrauben erhalten unabhängig bon einander arbeitende Bellen, fobaß das Brechen einer folchen ohne nachteilige Folgen auf die Fortbewegung bes Fahrzeuges ift. Die Triebtraft tann auf verschiedene Beise geliefert werden, burch gewaltige Maschinen im Bug, in der Mitte und im Stern. Bafferbichte Abteilungen befinden fich auf beiben Seiten bes Schiffes. Unter Aufficht bes hamburger Ingenieurs heinrich Buffe wird jest ein Mobell von Bunitons Schnellbampfer gebaut, bas mit Glettirizität getrieben und an bem bie Ausführbarkeit bes neuen Systems erprobt werden foll. An ben Erfinder ift übrigens von ber englischen Abmiralität bas Ersuchen gerichtet worden, das Modell nach England zu bringen.